



den. Die neuen Luftschiffe haben in London eine große Bestätigung herbeigeführt.

Internierung naturalisierter Deutscher in England. Aus Rotterdam wird gemeldet: In Hull und in den Gassen der Themsemündung wurde mit der Internierung der in den letzten sechs Jahren naturalisierten Deutschen, Oesterreicher und Ungarn begonnen.

Ein amtliches englischer Bericht über die Hinrichtung Casements.

In einem amtlichen englischen Bericht, der nach der Hinrichtung Casements veröffentlicht wurde, heißt es: Die Regierung ist nach dem Prozeß in den Besitz von Beweismitteln gekommen, daß Casement eine Übereinkunft mit der deutschen Regierung beschloß, die ausdrücklich bestimmt hat, daß die irische Brigade, welche Casement aus Gefangenen zu bilden versuchte, in Ägypten Verwendung finden sollte. Ueber die Hinrichtung schreibt das nationale Freeman's Journal in Dublin: Die Dummheit dieser Entscheidung der Regierung ist so verblüffend, daß man bei dem Gedanken zittert, daß das Geschick der Völker dieses Reiches in solchen Händen liegt. (Es ist auffällig, daß die englische Regierung erst jetzt, nach dem Tode Casements, Mitteilung von den erwählten Beweismitteln macht, deren vorherige Veröffentlichung doch sicher in England zu ungunsten Casements gewirkt hätte).

Wie Casement starb.

Der Schweizerische Tel.-Ztg. werden aus London Einzelheiten über die Vorgänge bei der Hinrichtung Casements mitgeteilt. Casement war äußerst gefasst, ruhig und heiter. Er scherzte bis zuletzt mit seinem Wärter. Einen Tag vor seiner Hinrichtung trat Casement zum Katholizismus über. Ob die von der Entente-Prese verbreitete Behauptung, er selbst hätte seine Wegnabigung erchafft, zutrifft, erscheint zweifelhaft. In der letzten Nacht blieb er mit einem Priester zusammen. Am Morgen des 3. August genau um 8 Uhr wurde er hinausgeführt. Vor dem Gefängnistor hatte sich eine riesige Menschenmenge, darunter sehr viele Irländer, angesammelt. Punkt 9 Uhr betrat der Schlichter Ellis das Gerüst auf dem Gefängnisthor. Als Casement das Gerüst bestieg, sah er sich um und sagte: Wie schön ist das Wetter! Seine letzten Worte waren: Es lebe Irland, ich sterbe für mein Vaterland. — Sein Tod wurde auf die übliche Art durch einige dumpfe Hammerschläge angezigt. Eine kleine Manifestation vor dem Gefängnis, die nach der Hinrichtung entstand, wurde von der Polizei an der Ausbreitung verhindert. Die Irländer waren während der Hinrichtung vor dem Gefängnis niedergekniet.

Zur Verlangsamung der englisch-französischen Offensive.

Die Verlangsamung der westlichen Offensive gibt einem besonderen militärischen Mitarbeiter der Züricher Post zu folgenden Bemerkungen Anlaß: Wenn es auch verfrüht wäre, von einem endgültigen Stöcken der französisch-englischen Offensive zu sprechen, wenn insbesondere auch mit einer Wiederaufnahme der Infanterietätigkeit zwischen der Straße Albert—Vapaume und der Ancre zu rechnen ist, so wird es doch im Hinblick auf den bisherigen starken Kräfteverbrauch fraglich, ob darüber hinaus eine weitere Verbreitung der Angriffsfront noch eintreten kann. So gut wie sicher ist, daß eine in solchem Zeitmaß fortschreitende Offensive einen Wechsel der operativen Lage an der Westfront nicht herbeiführen vermag. Immer näher rückt die Möglichkeit, daß die westliche Offensive ohne Aussicht auf selbständige Erfolge zu einer mit großem Aufwand an Mitteln unternommenen Unterstüßung der östlichen Offensive herabstinkt. (W. Z. B.).

Doch noch italienische Hilfe für die Westfront.

Die Rdn. Volksztg. meldet aus der Schweiz unter dem 5. August: Verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß Boffell bei seinem jüngsten Besuch beim König und Cadorna es durchzudrücken verstanden habe, daß etwa 60 000 Italiener nach der Westfront abgehen, um Verbund vor dem Fall zu bewahren. Ehe diese Hilfsgruppen abgehen, müßte von Italien selbstverständlich der Krieg an Deutschland erklärt werden.

Die Sommeschlacht steht gut für die deutschen Waffen.

Der Spezialkorrespondent der Rdn. Ztg., der während der letzten Tage im Gebiete der Sommeschlacht verweilte und bis in die vordersten Stellungen gelangte, bezeichnet den Gesamteindruck als gut. Die Schlacht sei das Granulozeste und Furchtbarste, was bisher erlebt worden sei. Die eigentliche Krise sei vorüber. Das sei einmütige ausnahmslose Gewißheit der deutschen Truppen. Die Absicht der großen englisch-französischen Entscheidungsoffensive sei nicht erreicht. Was jetzt durch das immer neue Hineinwerfen feindlicher Truppenmassen in die Schlacht bewirkt werde, sei nur ein wahnsinniges, zweckloses Opfern der Blüte ihrer Nation. Der Durchbruch unserer Stellungen sei hier endgültig ausgeschlossen. Der Gewährsmann preist die klare Ruhe und Entschlossenheit unserer Leitung und den unvergleichlich wundervollen Geist der fechtenden Truppen.

Die Kämpfe bei Fleury-Thiamont.

Aus den ergänzenden französischen Berichten über die letzten Kämpfe bei Fleury-Thiamont geht hervor, daß die groß angelegte Gegenoffensive General Rivelles bei deutschen Ring um Verbund sprengen sollte und mit gewaltigen Mitteln nach gründlicher wochenlanger Vorbereitung unternommen wurde. Die Schlacht, die am Freitag um Fleury tobte, war nach den Schilderungen der Pariser Blätter eine der blutigsten und furchterlichsten des Ringens um Verbund. Am Freitag bei Tagesanbruch stürmten die deutschen Regimenter vor, um das Dorf den Franzosen wieder zu entreißen, während die deutsche Artillerie die ganze Nacht das Dorf und die umliegenden Schützengräben unter wirksamer Feuer genommen hatte. Nachdem die Außenstellungen in die Hände des Angreifers gefallen waren, gingen die Deutschen von Osten und Westen gleichzeitig gegen Fleury vor. Die Franzosen verteidigten sich äußerst hartnäckig, mußten aber schließlich weichen, und das unter sehr schweren

Deutscher Heeresbericht vom Sonntag.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 6. August 1916.

Westliches Kriegshauptquartier.

Die Kämpfe bei Pozieres dauern an. Abends schloßten feindliche Teilangriffe am Gouvaux-Wald und hier nördlich der Somme. Im Maasgebiet, besonders rechts des Stufes, entwickelten die Artillerien starke Tätigkeit. Am das ehemalige West Thiamont fanden erbitterte Infanteriekämpfe statt. Die Gefangenenzahl im Fleury-Absehnit ist auf 16 Offiziere, 376 Mann gestiegen. Im Capire-Wald machten wir gegen weitere Fortschritte, hier sind an unversenkten Gefangenen drei Offiziere 227 Mann in unsere Hand gefallen. Nordöstlich von Demelles, in den Argonnen und auf der Combray-Höhe haben wir mit Erfolg geprengt. Feindliche Patrouillen sind an mehreren Stellen abgewiesen. Eigene Unternehmungen sind bei Coonelle und auf der Combray-Höhe gesichert. Durch Abwehrfeuer wurde ein feindliches Flugzeug nördlich von Fromelles im Infanteriekampf eines nordwestlich von Vapaume abgeschossen.

Ostlicher Kriegshauptquartier.

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Eine südlich von Jareza (am Stochod) vom Gegner noch besetzte Sanddüne wurde gesäubert, Gegenangriffe wurden abgewiesen. Vier Offiziere 300 Mann sind gefangen genommen, fünf Maschinengewehre erbeutet. Bei und nordwestlich von Salozje haben die Russen das westliche Sereththal gewonnen.

Front des Feldmarschallleutnants Erzherzog Carl.

Bei der Armees des Generals Grafen von Bothmer fanden Vorfeldkämpfe ohne besondere Bedeutung statt. Die Erfolge der deutschen Truppen in den Karpaten wurden erweitert.

Dalkan-Kriegshauptquartier.

Nichts neues.

(W. Z. B.)

Oberster Heeresleitung.

Oesterreichisch-ungar. Heeresbericht.

Amtlich wird in Wien verlautbart vom 6. August:

Russischer Kriegshauptquartier.

Heeresfront des Feldmarschallleutnants Erzherzog Carl.

Im Gebiet des Capri schloßten zahlreiche russische Angriffe; südlich von Jablonica und Caratow schritten die österröisch-ungarischen und deutschen Truppen trotz heftiger Gegenwehr des Feindes vorwärts. Die Armees des Generalobersten von Kövess wehrte südwestlich von Delatyn starke russische Vorstöße ab. Weiter nördlich keine besonderen Ereignisse.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Bei Salozje wird an den Westhängen des Sereththales erbittert und wechselnd gekämpft. Die Verbündeten Truppen des Generals fahd haben in den nimmermehr festgelegte abgeschlossenen Kämpfen bei Jareza, südlich von Stochodwa vier russische Offiziere 300 Mann und 3 Maschinengewehre eingebracht.

Italienischer Kriegshauptquartier.

An der Piavesefront hielt das starke Artilleriefeuer gegen den Höhen Rücken und die Hochfläche von Doboedo mit unverminderter Heftigkeit an. Vereinzelt Vorstöße gegen unsere Stellungen östlich vom Redipuglia und bei Seiz wurden abgewiesen. Unter der gestrigen Beschichtung hatte die Stadt Sdriz fast zu leiden. Das Spital der darmberzigen Säbder wurde durch Vorkreuzer zerstört. Mehrere Personen wurden getötet. An der Tiroles Ostfront standen unsere Höhenstellungen im Raume bei Panzeggio andauernd unter heftigem Geschützfeuer. Einzelne Vorstöße italienischer Bataillone schloßten unter den schwersten feindlichen Verlusten. Südlich der Val Sagana brachte ein kurzer Vorstoß einiger Abteilungen zwei Offiziere, 76 Italiener und fünf Maschinengewehre ein.

Südöstlicher Kriegshauptquartier.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hofst, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See.

Am 5. August nachmittags fuhr ein von Schweden kommendes feindliches Kutschiff in großer Höhe gegen die Insel Eissa. In der Nähe der Insel fiel es brennend in die See und sank. Eine Torpedobootflotte, welche gleich zur Stelle war, konnte nur einige Trümmer desselben, darunter Reste der Ballonhülle und einen Rettungsflanzband bergen. Troz langen Suchens konnte von der Besatzung niemand gefunden und gerettet werden. (W. Z. B.)

Flottenkommando.

Türkischer Heeresbericht.

Amtlicher Bericht vom 5. August: Am 2. August hat ein russischer Zerstörer Ciraholi, eine ganz unverletzte Ortschaft, beschossen und ein Krankenhaus und 82 Häuser ohne jede militärische Eigenschaft zerstört. So antworten die Russen auf die menschlichen Rücksichten, die unsere Flotte nimmt, um die feindliche Bevölkerung der kausatischen Küste zu schonen. Als am 5. Juli 1916 unsere Flotte ein russisches Schiff, das auf der Reede bei Sochi-Seha-Wu lag vor Anker lag, versenken wollte, fürchtete sie, die Besatzung könnten in der Stadt Schaden anrichten, und verzichtete darauf, auf das Schiff zu schießen und versenkte es nur durch ein Torpedoboot. Ein ergänzender Bericht, der von dem Unterseebootskommandanten über das russische Schiff Diproid erstattet worden ist, das nach der Behauptung der Russen von uns versenkt worden sein soll, obwohl es ein Hospitalschiff gewesen sei, besagt: Am 21. Juli, vormittags um 7 Uhr 55 habe ich aus einer Entfernung von 800 Meter westlich von Vatum ein schwer beladenes Schiff versenkt, das einen solchen aufgemahten roten Streifen hatte. Dieses Schiff war tief eingetaucht und trug kein besonders sichtbares Zeichen. Troz dieser geringen Entfernung war kein Anzeichen zu bemerken, daß das Schiff ein Hospitalschiff war. Ich habe inoffen in einer Entfernung von 2000 Meter ein ebenso schwer beladenes Schiff bemerkt, als es in den Golf von Sarzmac hineinfuhr, das an seinem Schornstein ein undeutliches kleines Kreuz trug, aber keine der bekannten vorgeschriebenen Zeichen hatte. Das ich erkannte, daß es zum Roten Kreuz gehörte, ließ ich es unbedenklich vorbeifahren. Wir hoffen, daß die russische Regierung einscheiden werde, daß derartige Verbrechen leicht vermieden werden können, wenn sie ihre Hospitalschiffe mit dem dem Rauger Abkommen entsprechenden Abzeichen versehen lassen, und wenn sie ihnen vorgeschriebene, statt in einer Weise, die Verdacht erregen muß, dicht an der Küste entlang über das freie offene Meer zu fahren. (W. Z. B.)

Opfern erlittene Dorf wieder den Deutschen überlassen, die in ihrem Schwunge sogar bis zu dem südlich von Fleury gelegenen Bahnhof vorgestoßen waren. Rasch herbeigeeilte französische Reserven konnten den Angreifer abwas zurückdrängen, der größte Teil des Dorfes blieb aber fest in den Händen der Deutschen.

Ein feindliches Kampfflugzeug an der flandrischen Küste vernichtet.

Amtlich wird gemeldet: Sonnabend vormittag wurde in der Nähe der flandrischen Küste ein feindliches Kampfflugzeug durch eines unserer Seesflugzeuge nach längerer Verfolgung zum Kampfe gestellt, zum Absturz gebracht und vollständig vernichtet. Damit hat der Leutnant zur See Boenisch das vierte feindliche Flugzeug von einem Seesflugzeug aus vernichtet. Er hat vor einigen Tagen einen weiteren Gegner durch Maschinengewehrtreffer zur Notlandung zocht hinter der feindlichen Linie gezwungen. (W. Z. B.)

Verschärfung des U-Boot-Krieges?

Extrablatt in Kopenhagen weist darauf hin, daß mit der Aufnahme der früheren Art des U-Bootkrieges durch Deutschland gerechnet werden müsse. Es weist auf die vermehrte Anzahl der Torpedierungen in der letzten Zeit hin. Nach dem 1. August seien sechs englische Dampfer, acht englische Motorboote, ein spanisches Schiff, ein holländisches, drei schwedische und ein dänisches Schiff versenkt worden. Das seien in vier Tagen 20 Schiffe. Dazu kämen noch heute abermals neun englische und zwei neutrale. So werde das dritte Kriegsjahr durch eine lange Reihe überraschender Torpedierungen eingeleitet.

Flotte U-Bootsarbeit.

(Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die britischen Dampfer Tattenham und Savonian, der italienische Dampfer Sienna und der griechische Dampfer Triacottis sind versenkt worden. — Loyds berichtet, daß die Boletten Ermenilde und Fortuna und die Dampfer Badger, Chalan und Pro versenkt wurden. Die Besatzungen sind in Sicherheit. (W. Z. B.)

Zur Verfertigung des Postdampfers Vettimbro.

Zur Verfertigung des Dampfers Vettimbro melden Mailänder Blätter aus dem Bericht des Kapitäns noch folgende Einzelheiten: Der Dampfer verfügte über zwei Kanonen. Zwischen dem Unterseeboot und dem Dampfer fand ein Kampf statt. Die Schiffgeschütze feuerten 24 Schüsse ab. Erst als ein Geschütz undrauhbar wurde, hipte der Kapitän die weiße Flagge. (W. Z. B.)

Das englische Volk glaubt nicht an den Stageraal-Sieg!

Nach in Rotterdam eingetroffenen Nachrichten verbreitet sich in der englischen Bevölkerung mehr und mehr die Erkenntnis, daß der deutsche Bericht über die Seeschlacht vor dem Stageraal richtig, der Zeitschriftliche Bericht dagegen zuwechn gemacht war. Zu dieser Erkenntnis hat besonders beigetragen die Weisung an die englische Presse, die Antwort der deutschen Admiraltät auf den Bericht Zeitschriftes weder zu besprechen noch zu veröffentlichen, sowie das kürzlich erlassene Regierungsverbot einer vom englischen Volk beabsichtigten Dankadresse an die Admirale Jellicoe und Beatty. (W. Z. B.)

Die Abfahrt der Deutschland.

Nach dem Corriere della Sera aus London sind über die Abreise der Deutschland noch folgende Einzelheiten zu verzeichnen: Das Unterseeboot kreuzte am Abend am Kap Virginia und mühte die Dunkelheit aus, um sich mit großer Geschwindigkeit an die Grenze der amerikanischen Territorialgewässer zu begeben. Die Deutschland war in einiger Entfernung von einem amerikanischen Kreuzer und zwei Torpedobooten eskortiert, außerdem von kleinen Dampfern, die von Ausflüglern überfüllt waren. Drei Weilen von der Küste entfernt hielt die Deutschland an, und die Mannschaft sang auf Des vereint: Deutschland, Deutschland über alles! Dann folgten lebhafte gegenseitige Höchrufe. Die Deutschland tauchte unter und verschwand. Kapitän König erklärte vor der Abreise aus Baltimore, daß er noch im Laufe dieses Monats in Bremen einzutreffen rechne und daß er den Weg durch den Kanal nehmen wolle, troz der Bewachung der Engländer. Die Deutschland habe außer ihrer Last an Kautschuk und Nidel auch Bier für die Mannschaft an Bord. — Eine Depesche aus Norfolk lautet: Dichter Rebel machte die Verfolgung unmöglich. — Die Wasser Rat.-Ztg. meldet aus Newyork: Da nach der Abreise der Deutschland kein Kanonenschuß gehört wurde, nimmt man hier an daß es dem Kapitän König gelungen sei, das offene Meer zu gewinnen und die Wachtschiffe der Allierten zu täuschen.

Ein geharnischter holländischer Protest.

Neuere Rotterdamische Courant veröffentlicht einen geharnischten Protest gegen die unerhörten Eingriffe der britischen Regierung in die wirtschaftliche Selbständigkeit Hollands. Das Blatt schreibt u. a.: Unsere Getreideschiffe werden an der englischen Küste zurückgehalten, weil die Firma, die in Amerika das Getreide verladen hat, von der englischen Regierung auf die schwarze Liste gesetzt wurde. Das scheint auch für die Niederländer auszusprechen, daß sie mit solchen Firmen Handel treiben. Ferner teils das Blatt mit, daß das Batavia-Handelsblad nicht mehr in Holland eintreffe und ebenfalls auf die schwarze Liste gesetzt sei. Courant meint es sei von höchster Wichtigkeit, diese Fälle zu untersuchen, da sie nicht unmittelbar zum Krieg in Beziehungen fänden, sondern zu dem wirtschaftlichen Kampfe gehörten, welcher von England für die Zeit nach dem Arlege vorbereitet würde. Die wirtschaftlichen Zwangsmaßnahmen, zu denen sich die englische Regierung

für Befugt anfangen u. So Iland d. Meines Ma. Abteilung i. niederländ. schaft im S. linge zum diese Welse zu geben. f. Vorstellung sich nach D. Messer England i. Gataba un. port in Ho. dia, die au. Ernste engl. Die Pro. nopol: B. sich Berf. aufgetaucht. Townsendburg den d. schen Kreuz. perken dur. mer suchte. Versprechen. saß, daß d. einigen Wo. gen hat. In den. radzu entf. lich der Ber. nummehr de. auf insge. zahl der au. Auffallende. die Verlaste. nummehr au. adel auf. Das Me. schluß des. sonderes zu. in welchem. der Eisen. Rußland er. schen Schiff. und Natuna. R. Wir stel. a war te n. wie ein sta. gerischen St. manen hätt. genommen. die Kriegst. Blatt sagt: wollen nicht. Nahrung des. mänen war. Siebenbürg. einer Entna. rechnet auf. zur Veurnu. Entente, da. hindurchzuf. zurechen. I. so wird au. daß die W. rungen den. bewiesen bi. sende Rakt. sen. Wir h. Orleben stel. fordern und. eine Versch. (W. Z. B.). (Meldun. Bericht wuri. sommandiere. ternacht von. in einer St. Womani a. Zammerng. hatten gege. gerichtet. 500 Gefang. Kampf zu. der Wucht v. Zur Zeit der. im Gange. Die. Berlin, der Sonne. Grund von. Sommearme. ist unbedi. Schwierigkeit. Front nicht. daß an jede. können. Die. schen Hinder.

Die Besatzung erachtet, würden nach dem Siege ein rasches anfangen und werden deshalb in diesem Augenblicke für Hollands Zukunft doppelt gefährlich. — Die niederländische Courant wird gemeldet, daß die Abstellung Blaardingen der Vereine zur Förderung der niederländischen Fischerei täglich der britischen Besatzung im Haag telegraphiert, wieviel Tonnen Heeringe zum Verkaufe angeboten werden sollen, um auf diese Weise auch britischen Käufern Gelegenheit zu geben, sich am Einkauf zu beteiligen und die falsche Vorstellung zu beseitigen, daß die Heeringe ausschließlich nach Deutschland gehen. (W. S. B.)

**Fortsetzung des Notenkraus.**

Mehrere holländische Dampfer mußten ihre Post in England lassen, die Dranic, die von Amsterdam nach Gambia unterwegs, die Nieuw Amsterdam, die aus Newport in Rotterdam angekommen ist, und die Heelanbia, die aus Südamerika in Amsterdam angekommen ist.

**Ernste englisch-russische Meinungsverschiedenheiten.**

Die Frankfurter Zeitung meldet aus Konstantinopel: Zwischen England und Rußland sind bezüglich Persiens wesentliche Meinungsverschiedenheiten aufgetaucht. Kurze Zeit nach der Kapitulation General Townshends in Kut-el-Amara ließ England in Petersburg den dringenden Wunsch nach Entfernung der russischen Truppen aus der englischen Einfluszone in Südpersien durchblicken. Sazonow willigte ein, jedoch Stürmer suchte nach Sazonows Sturz die Ausführung des Versprechens zu durchkreuzen. Es ist kein bloßer Zufall, daß die englische Gesandtschaft in Teheran seit einigen Wochen ihren Sommerst in Spanien aufgeschlagen hat.

**Die russischen Verluste.**

In den letzten Tagen muß die russische Armee geradezu entsetzliche Verluste erlitten haben. Einschließlich der Verluste der europäischen Offensivheer hat sich nunmehr der russische Mannschafts- und Offiziersverlust auf insgesamt 502 865 Mann gesteigert. Die Zahl der aufgeführten Offiziere beträgt nunmehr 36 297. Auffallenderweise fehlen diesmal sämtliche Angaben über die Verluste an hohen Offizieren. Die Ausweisliste zählt nunmehr auch zahlreiche Namen aus dem russischen Hochadel auf.

**Das russisch-japanische Abkommen.**

Das Wienerische Büro erklärt, daß nach dem Abschluß des russisch-japanischen Vertrages noch ein besonderes russisch-japanisches Abkommen zustande kam, in welchem Rußland an Japan die südliche Hälfte der Eisenbahn Charkin-Changun verkaufte. Rußland erkennt in diesem Abkommen auch die japanischen Schiffsfahrtsrechte am Sunganfluß zwischen Kirin und Natuna an. (W. S. B.)

**Rumäniens abwartende Haltung.**

Wir stellen fest, daß Rumäniens Haltung immer noch abwartend neutral sei, und betont, daß dies nicht, wie ein italienisches Blatt behauptet habe, auf untrügerischen Sinn der Rumänen zurückzuführen sei. Rumänen hätten an bulgarischen Befreiungskriege teilgenommen und bewiesen, daß sie höher ständen, was die Kriegstugenden anbelangt, als die Italiener. Das Blatt sagt: Die Rumänen sind tüchtige Diplomaten. Sie wollen nicht umsonst Opfer bringen. Mit der Verwirklichung des Zieles nationaler Einigung können die Rumänen warten, da ihre Stammesangehörigen in Siebenbürgen nicht wie die Bulgaren in Mazedonien von einer Entnationalisierung bedroht werden. Rumänen rechnen auf Gegenleistungen für seine Neutralität, Grund zur Verunruhigung geben aber nur die Andeutungen der Entente, daß die Russen eine Armee durch Rumänien hindurchzuführen beabsichtigen, um die Rumänen mitzuziehen. Das Blatt schreibt: Wie bei den Griechen, so wird auch bei den Rumänen die Theorie aufgestellt, daß die Wälder für die Entente sind, jedoch die Regierungen den Volkswillen nicht beachten. Die Griechen bewiesen bisher, daß sie nicht so tief gesunken sind, sondern Nationalinteressen und Ideale annehmen zu müssen. Wir hoffen, daß die Rumänen nicht tiefer als die Griechen stehen. Wir werden die Rumänen nicht herausfordern und nicht erlauben, daß die Verantwortung für eine Verschlechterung der Beziehungen auf uns fällt. (W. S. B.)

**Eine Schlacht am Suezkanal.**

(Meldung des Wienerischen Büros.) Der folgende Bericht wurde am 4. August 11 Uhr abends vom Oberkommandierenden in Wegypten veröffentlicht: Seit Mitternacht vom 3. auf den 4. August haben die Türken in einer Stärke von 14 000 Mann unsere Stellung bei Romani angegriffen. Die Lage bei Einbruch der Dämmerung am 4. August war folgende: Die Türken hatten gegen unsere besetzten Stellungen nichts ausgerichtet. Auch an der südlichen Flanke, wo 400 bis 500 Gefangene gemacht wurden, entwickelte sich der Kampf zu unseren Gunsten. Kriegsschiffe haben von der Bucht von Tinn aus wertvollen Beistand geleistet. Zur Zeit der Abwendung des Berichtes ist der Kampf noch im Gange.

**Drabtnachrichten.**

**Die überwundene Krise an der Somme.**

Berlin, 7. August. Ueber die überwundene Krise an der Somme meldet der Kriegsberichterstatter Queri auf Grund von Angaben einer maßgebenden Persönlichkeit der Sommearmee an die Berliner Volkszeitung u. a.: Die Krise ist unbedingtvorüber. Man kann nachträglich von Schwierigkeiten insofern reden, als es bei der ungeheuren Front nicht möglich erscheint, die Reserven so zu verteilen, daß an jedem Punkte starke Reserven gehalten werden können. Die Alliierten begegnen jetzt absoluten militärischen Hindernissen, dazu der Sumpfigkeit des Geländes.

Auf die Frage, warum sie sich gerade dieses Gelände ausgesucht haben, antwortet der Gewährsmann mit dem Hinweis, daß es der Stützpunkt der Alliierten ist, sie reichen sich seit Verbund dort den Arm und mühten, wenn sie nicht große Umgruppierungen vornehmen wollten, diese Stelle wählen. Außerdem liegt hinter dieser Front Amiens als natürliche Verkehrszentrale.

**Der U-Boot-Krieg.**

Berlin, 7. August. Zur Torpedierung des italienischen Dampfers Citta di Messina meldet der Lokalanzeiger aus Lugano, daß das Schiff während des Krieges als Hilfskreuzer Dienste versah.

London, 7. August. Lloyd meldet die Versenkung des dänischen Dampfers Jagersborg. 20 Mann der Besatzung sind gerettet. Der englische Fischdampfer Egyptian Prince ist ebenfalls versenkt worden. Von der Besatzung wurden 9 Mann gerettet.

**Zu den Zepellinangriffen auf England.**

Berlin, 7. August. Nach Meldung der Vossischen Zeitung von einem Londoner Gewährsmann über Holland haben die letzten Zepellinangriffe dort eine derartig starke Erregung hervorgerufen, daß die Regierung aus allen Grafschaften an der Küste Eingaben um Schutzmaßnahmen erhielt. Für die Abmilderung waren die Angriffe insofern eine Ueberraschung, als die deutschen Unterseeboote die englischen Wachtschiffe fortwährend in Geheite verwickelten und sie dadurch am Aufklärungsbeitrag verhielten. Eine Verfolgung der Zepelline durch Kriegsschiffe war wegen der Torpedogefahr nicht möglich.

**Meldungen aus der Türkei.**

Konstantinopel, 7. August. Wie die Agentur Mitt aus amtlicher Quelle erklärt, haben die Russen in den von ihnen besetzten Gebieten an der Küste des Schwarzen Meeres alle jungen Männer ermordet und an den Frauen in den Moscheen nicht wiederzugebende Handlungen begangen.

Konstantinopel, 7. August. (Meldung der Agentur Mitt.) Entgegen der Behauptung der Engländer, sie hätten in Kut-el-Amara 8970 Personen, darunter 800 Offiziere, verloren, ist festzustellen, daß die Anzahl der dort gemachten Gefangenen 12 597, darunter 815 Offiziere, beträgt.

Konstantinopel, 7. August. (Meldung der Agentur Mitt.) Der Sultan hat den muslimanischen Hinduoffizieren die in Kut-el-Amara gefangen genommen wurden erlaubt, ihre Waffen zu behalten. Die Offiziere wohnen den Feierlichkeiten des Wehrfestes bei und wurden dem Sultan vorgestellt.

**Von Stadt und Land.**

Aue 7. August.

Redaktion der Zeitschriften, die durch die Postsendungen fernliegend sind, sind im Postamt — mit uns gebunden — zu empfangen.

**Vom Heimatdank.**

Die Stiftung Heimatdank sowie die einzelnen Vereine haben trotz ihres verhältnismäßig kurzen Bestehens bereits eine lebhafteste Verbetätigung entfaltet. Um es jedermann zu ermahnen, dauernd Mitglied eines Heimatdankvereins zu sein, ist der Jahresbeitrag für Vereinsmitglieder auf nur eine Mark im Mindestmaß festgesetzt worden. Gemöhnlich wird damit gerechnet, daß auf eine Familie durchschnittlich vier Personen kommen und 25 Familienhäupter auf jedes Hundert der Bevölkerung als Vereinsmitglieder für den Heimatdank zu gewinnen, wäre gewiß ein Ziel, das aufs Innigste zu wünschen sein würde. Hinter 25 Prozent sind aber naturgemäß alle Vereine Heimatdank zurückgeblieben. Der am 31. Dezember 1915 gemeldete Mitgliederbestand weist nach den Nachrichten der Stiftung Heimatdank in den 5 Regierungsbezirken des Landes eine verschiedene Höhe auf. In Baugen schwankt er zwischen 2,22 und 11,21 Prozent, in Chemnitz zwischen 0,44 und 9,16 Prozent, in Dresden zwischen 0,11 und 9,93 Prozent, in Leipzig zwischen 0,22 und 21,05 Prozent und in Zwickau zwischen 0,00 und 13,02 Prozent. So zählt der Kreisverband Heimatdank Baugen in Baugen-Land bei einer Einwohnerzahl von 92 309 insgesamt 8900 Vereinsmitglieder und in Baugen-Stadt bei einer Einwohnerzahl von 32 754 insgesamt 1427 Mitglieder. Im Kreisverband Chemnitz-Stadt wurden bei 287 807 Einwohnern 6433 Mitglieder und im Kreisverband Heimatdank-Dresden in Dresden-Stadt bei 548 308 Einwohnern 5431 Mitglieder des Heimatdanks gezählt. Hierzu kommen noch 2520 Mitglieder in Dippoldiswalde-Land, 5274 in Dresden-Witzsch-Land, 3897 in Großenhain-Land und 4387 in Meissen-Land. In der Stadt Leipzig zählt der Verein Heimatdank bei einer Einwohnerzahl von 589 850 1274 Mitglieder, wozu allerdings noch beträchtliche Heften in Borna-Land, Döbeln-Land und Stadt, Grimma-Land und Rochitz-Land kommen. Die größten Mitgliederzahlen im Kreisverband Heimatdank-Zwickau weisen Oelsnitz-Stadt und -Land, Plauen-Land, Mylau, Zwickau-Stadt und -Land und Werdau auf.

**Verleihung von Carola-Medaillen.** König Friedrich August hat aus Anlaß des Geburtstages der verstorbenen Königin Witwe Carola u. a. an die nachstehend Genannten Carola-Medaillen verliehen: In Silber: der Frau Vogel geb. Jungmann in Schwarzenberg. In Bronze: dem Fel. v. Großmann in Schneeberg, der Frau Rißler geb. Gnschiel in Bautzen.

**Kriegsanzzeichnung.** Das Eisene Kreuz zweiter Klasse wurde zuteil dem Unteroffizier Karl Markert aus Aue.

**Karottenverkauf durch die Stadt.** Ein abermaliger Verkauf durch die Stadtgemeinde Aue bezogener Karotten findet morgen, Dienstag früh an den Ständen auf der Waldenwiese neben den Carolaanlagen statt. Der Preis beträgt für das Pfund 18 Pfg.

**Koncert am Lindenbäumchen.** Auch das gestern nachmittag von der Kapelle des Ambergers Tamb.

korpsbataillons am Kriegswagen der Stadt Aue ausgeführte Konzert hatte sich eines außerordentlich lebhaften Besuches zu erfreuen; rege Anregung des Denkmalsfestes während der musikalischen Darbietungen zeigte, daß diese Konzerte stets ihren Zweck erfüllen. Das sechste Volkskonzert der verstärkten Auer Kapelle unter Leitung des Herrn Kurt Hofner wird am nächsten Sonntag stattfinden; näheres darüber wird noch bekannt gegeben werden.

**Jahresfest der Landeskirchlichen Gemeinschaft zu Aue.** Im vollbesetzten Saale des Gemeinschaftshauses — etwa 800 Personen waren anwesend — fand gestern Abend das achte Jahresfest der hiesigen Landeskirchlichen Gemeinschaft statt. Nach einigen Gesängen begrüßte Fabrikant Schneider, der Vorsitzende der Gemeinschaft, die Festversammlung mit den Worten des Psalm 66. Darauf verlas der Schriftführer den Jahresbericht. Aus diesem ersehen die Anwesenden, welchen Fortschritt die Gemeinschaft während des letzten Jahres gemacht hat, in drei Aufnahmeversammlungen konnten 40 neue Mitglieder aufgenommen werden. Während des Krieges ist die Gemeinschaft um 72 Mitglieder gewachsen. Von den männlichen Mitgliedern der Gemeinschaft sind 14 zum Heeresdienste eingezogen, zwei davon haben das Eisene Kreuz zweiter Klasse erhalten. Das Thema der Vorträge, die die Gemeinschaftspflege Krusche, Lauter und Dächte hier hielten, hieß: Was hindert und was fördert die Gemeinschaft der Kinder Gottes untereinander? Beide Redner verstanden es, in einfacher klarer Weise ihre Gedanken zu entwickeln. Die Festversammlung lautete darum auch ihren Ausführungen mit hoher Aufmerksamkeit. Gemeinsamer Gesang und Chorgesang schlossen die Feier.

Griesbach b. Schneeberg, 7. August.

**Stortoffdieb.** In der Nacht zum Sonntag wurde der Stortofflager des Stellenaufsehers Rödel hier von Dieben heimlich gesucht. Es wurden eine Unmenge Stortoffstücke herausgezogen. Ein großer Handwagen voll Knollen wurden von den Dieben mitgenommen. Die Wagenspur war am Sonntag deutlich sichtbar und führte in der Richtung nach Schneeberg. Auch hatte einer von den Dieben sein Brot in dem betreffenden Felde verloren, das in die Berg- und Hüttenarbeiterzeitung eingewickelt war. Hoffentlich gelingt es, die Täter zu ermitteln.

**Gerichtssaal.**

**Ein Bahnhofswächter als Dieb.** Der aus Schedewitz gebürtige, in Schneeberg wohnhafte 41 Jahre alte Staatsbahnwächter Paul Emil Schubert, der seit ungefähr 25 Jahren im Dienste der Sächsl. Staatsbahn gestanden hat und seit etwa zwei Jahren als Nachtwächter verwendet wurde, ließ sich seit Ausbruch des Krieges verleiten, bei Ausübung seines Dienstes fortgesetzt Diebstähle zu verüben, indem er die in den Bahnhofskäumen oder im sonstigen Bahnhofsgelände lagernden Gütersendungen deraubte und ihnen Nahrungsmittel und sonstige Gegenstände des täglichen Bedarfs in größeren Mengen entnahm, die er jedesmal in einem Saal nach Hause schaffte, wo sie von seiner Ehefrau größtenteils in der Hauswirtschaft verwendet oder sonst verwertet wurden. Bei einer am 31. Mai vorgenommenen Durchsuchung der Schubert'schen Wohnung wurden noch eine große Anzahl gestohlener Sachen gefunden. Der Wert der gesamten Sachen ist nicht mehr festzustellen gewesen, dürfte aber mehrere Hundert Mark betragen. Die Angeklagten wollen nur aus Not gehandelt haben. Der Ehemann wurde wegen schweren Diebstahls unter Anrechnung von zwei Monaten Untersuchungshaft zu 10 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust, die Frau wegen Hehlerei zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

**Wochenchronik des Krieges.**

(29. Juli—4. August.)

**29. Juli:** Heftige Artilleriekämpfe im Sommergebiet. Russische Angriffe am Stodob unter schweren Verlusten zurückgeworfen. Zurücknahme der vorgeschobenen Stellung am Stodob, Bogen bei Goshowka.

**30. Juli:** Ein neuer großer englisch-französischer Angriff nördlich der Somme gescheitert; bairische, sächsische und schleswig-holsteinische Truppen zeichnen sich dabei besonders aus. Neue Massenangriffe der Russen in Woiwoden und bei Wutschatsch stetig abgewehrt.

**31. Juli:** Kaiserliche Erlasse an Heer, Marine und Volk. Die Russen setzen ihre ergebnislosen Angriffe gegen den Stodob unter großen Opfern fort. Unsere Heeresleitung schlägt die feindlichen Verluste in dem einen Monat an der Somme auf 850 000 Mann. Neuer Luftschiffangriff auf Ostengland, wobei auch London bombardiert wird.

**1. August:** Ein deutscher Erfolg vor Verdun; Eröberung der Bergnase bei Feste Souville und Zurückdrängung des Feindes im Berggraben und im Lauffee-Wäldchen. Abfahrt der Deutschland aus Baltimore. Ein italienisches Unterseeboot in der Adria erbeutet und fast unbeschädigt nach Pola geschleppt.

**2. August:** Neuregelung der Befehlsverhältnisse im Osten; unter Generalfeldmarschall v. Hindenburg sind mehrere Heeresgruppen der Verbände zu einheitlicher Verwendung zusammengefaßt. Schwere Kämpfe nördlich der Somme; starke englische und französische Angriffe zusammengebrochen. Wests der Maas konnte der Feind nach dreitem Angriff in einigen Stellen unserer Fronten Fuß fassen. Ein abermaliger erfolgreicher Zepellinangriff auf London und die östlichen Grafschaften Englands. Errichtung eines Kriegswachsamtes zur Bekämpfung des Wuchers.

**3. August:** Einrichtung Casements. Durch deutsche Gegenangriffe am rechten Maasufer gelangt das Dorf Fleury wieder völlig in unseren Besitz; die Lage ist dortselbst im übrigen wieder so, wie sie es vor dem

großen Angriff der Franzosen war. In den Karpaten gaben deutsche Truppen Raum. Starke englische Angriffe bei Obilfers gefehlt; bei Pogoria und Tschamont sind noch Kämpfe im Gange. Am Geretz werden vorrückende Russen durch Gegenstoß geworfen. Ein italienischer Massenangriff auf der Hochfläche von Dobersdo gefehlt.

### Amtl. Bekanntmachungen.

Die amtlichen Bekanntmachungen werden u. a. in der Zeit für und durch die Behörden unmittelbar gegeben. Bei Versäumnis tritt einmündig ein.

Nachstehend wird die Bekanntmachung über Aufhebung des Verbots des Vorverkaufs der Ernte des Jahres 1916 vom 24. Juli 1916 - R.-G.-Bl. S. 828 - zur allgemeinen Kenntnis gebracht.  
Dresden, den 4. August 1916.

**Ministerium des Innern.**  
**Bekanntmachung über die Aufhebung des Verbots des Vorverkaufs der Ernte des Jahres 1916.**  
Vom 24. Juli 1916.

Auf Grund von § 3 der Verordnung über das Verbot des Vorverkaufs der Ernte des Jahres 1916 vom 21. Juni 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 545) bestimmte ich Kaufverträge über Brotgetreide (Roggen, Weizen, Spels, Dinkel, Fezen, Emmer, Einkorn, einschließlich Grünkern), Hafer und Gerste, allein oder mit anderem Getreide gemengt, Wirschaft, worin sich Hafer befindet, Buchweizen, Hirse, Hülsenfrüchte und Delfrüchte (Naps, Rüben, Gederich, Dotter, Sonnenblumen, Weisamen und Mohr) aus der inländischen Ernte des Jahres 1916 dürfen vom Tage der Verkündung dieser Bekanntmachung an abgeschlossen werden.

Unberührt bleiben die Beschränkungen, die sich ergeben aus den Verordnungen über Brotgetreide und Weizen aus der Ernte 1916 vom 29. Juni 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 782), über Gerste und über Hafer aus der Ernte 1916 vom 6. Juli 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 890 und S. 811) über Grünkern vom 3. Juli 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 649), über Buchweizen und Hirse vom 29. Juni 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 625), über Hülsenfrüchte vom 26. August 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 520) nebst den Veränderungen vom 20. September 1915, 21.

Oktober 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 600 und 689) und vom 29. Juni 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 621) und über den Verkehr mit Delfrüchten und daraus gewonnenen Produkten vom 16. Juli 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 438) in der Fassung vom 29. Juni 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 595).

Verfaßt, den 24. Juli 1916.  
Der Stellvertreter des Reichsanwalters,  
Dr. Helfferich.

### Ansteckende Krankheiten betreffend.

Nach den Verordnungen des Ministeriums des Innern vom 29. April 1905, 21. Juni 1911 und 23. Febr. 1916 besteht

#### Anzeigepflicht

- für jeden Erkrankungs- und Todesfall an Krupp, Diphtherie, Genickstarre, Scharlach, Typhus, sowie Kindbettfieber,
- für jeden Fall des Verdachtes der Genickstarre und des Typhus.

#### Anzeigepflichtig sind:

- der behandelnde Arzt,
- der Haushaltungsvorstand,
- jede sonst mit der Behandlung oder Pflege des Erkrankten beschäftigte Person,
- derjenige, in dessen Wohnung oder Behausung der Erkrankungs- oder Todesfall sich ereignet hat,
- die Leichenfrau.

Die Anzeige ist mündlich oder schriftlich unter Benutzung des von der Polizeibehörde auf Verlangen unentgeltlich zu verabsolgender Formulars unverzüglich an die Polizeibehörde des Aufenthaltsortes des Erkrankten oder des Sterbeortes (Pürgermeister, Gemeindevorstand, Ortsvorsteher) zu richten.

Zumiderhandlungen gegen die Anzeigepflicht werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft. Dringend muß im Interesse der Volksgesundheit gewünscht werden, daß sich das Auftreten anderer ansteckender Krankheiten, für die eine Anzeigepflicht nicht besteht, insbesondere von

#### Tuberkulose und Masern

tunlichst bald zur Kenntnis des Bezirksarztes oder der Polizeibehörde gelangt.

Schwarzenberg, den 3. August 1916.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

### Aue.

Alle hiesigen Militärpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1896, 1895, 1894, 1893 und 1892 sowie sämtliche Bandsturmpflichtigen des Geburtsjahrganges 1897, die bei früheren Musterungen als zeitig untauglich zurückgestellt worden sind, werden hiermit aufgefordert, sich unter Vorlegung ihrer Militärpapiere morgen

**Dienstag, den 8. August 1916, vormittag** in unserer Ratskanzlei zu melden.

Unterlassung oder verspätete Meldung wird unnachlässig bestraft.

Aue, den 7. August 1916. Der Rat der Stadt, Hofmann.

### Kartoffelverkauf Aue.

Die den hiesigen Kartoffelhändlern von uns zum Verkauf zugewiesenen Speisekartoffeln werden bis auf weiteres für 10 Pfg. das Pfund in beliebigen Mengen an jedermann abgegeben. Am Kartoffelpreise für Rinderbemittelte, 9 Pfg. das Pfund, ändert sich vorläufig nichts; in den Kreis der Rinderbemittelten werden aber alle Personen einbezogen, deren Jahreseinkommen 2500 Mark nicht übersteigt.

Im übrigen können Kartoffeln bis auf weiteres marktfrei abgegeben werden.

Aue i. Erzgeb., den 7. August 1916. Der Rat der Stadt.

### Zschorlau.

Der II. Termin Gemeindeanlagen, Wasserzins-, Staats- und Gemeindefundsteuer ist fällig und bis zum 15. August zu bezahlen.

Zschorlau, den 1. August 1916.

Der Gemeindevorstand.

Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Arnold. - Für die Anzeigen verantwortlich in Vertretung derselbe. - Druck und Verlag der Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft m. b. H., sämtliche in Aue im Erzgebirge.

Ohne Kartoffelmarken wird heute Nachmittag v. 3 Uhr ab eine Wagenladung **Magdeburger Speisekartoffeln** verkauft, 10 Pfd. 1.15 Mk. **Max Müller, Aue.**

Tieferschüttet und schwer traf uns die Nachricht, daß mein innigstgeliebter, hoffnungsvoller und strebsamer Gatte, unser braver Sohn, unser unvergeßlicher Bruder, unser lieber Schwiegersohn, Schwager und Neffe

## Paul Willy Adler

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 133, 4. Komp. im vollendeten 22. Lebensjahr am 20. Juli durch Kopfschuß den Heldentod für sein Vaterland erlitten hat.

In unsagbarem Schmerze und tiefer Trauer zeigen dies an die tieftrauernde Gattin **Matina Adler geb. Fritsch** Familie Hermann Fritsch, Familie Hugo Müller, Familie Konrad Fickenwirth, Frau Berta Adler als Großmutter und alle andern Hinterbliebenen.

Es sollte nicht sein, er kehrt nicht wieder heim.

## Ernst Heubner

Res.-Infanterie-Reg. 133/9. Wir werden diesem treuen Kollegen allzeit ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

Am 7. August 1916. Die Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innung von Aue und Umgegend.

## Zöpfe

empfehlen in großer Auswahl **Gustav Stern** Zöpfe- u. Verlebensfabrik, Aue, Weinertstraße 48 am Westplatz. Ausgefärbte Frauenhaare taucht stets der Dige.

## Eine Ladung böhmische Salat- u. Senf-Gurken

eingetroffen **Preise vorteilhaft** bei **Gustav Voigt**

Teleph. 37 Aue Teleph. 37. Beschlagsnahmefreies **Weizenmehl** Roggen-, Gersten-, Hafer-, Erbsen-, Mais- u. Abfallmehl, Gersten- und Hafergrüße, Gersten- und Haferkörner, Graupen, Gersten-, Weizen- und Maisgrieß.

Zwickauer Mehl-Zentrale Zwickau, Bömerstr. 15. Fernr. 853.

In vierter Auflage liegt demnächst abgeschlossen vor:

## Brehms Tierleben

Unter Mitarbeit hervorragender Zoologen herausgegeben von **Professor Dr. Otto zur Straffen**

mit etwa 2000 Abbildungen im Text und auf mehr als 500 Tafeln in Farbendruck, Ätzung und Holzschnitt sowie 15 Karten

13 Bände in Halbleder gebunden zu je 12 Mark

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

Bestellungen auf Brehms Tierleben nimmt jederzeit zu bequemen Bezugsbedingungen an die Buchhandlung von **Carl Stopp, Aue.**

Dienstag, den 8. August, nachm. ab 2 Uhr

## Reisig-Versteigerung

Verkauf von Fichtenstangen (4/12 cm stark) und Fichten- u. Kieferstämmen (20 cm aufw.) auf dem Doljschlag in Aue am Grünen Platz. Auskunft ert. Herr B. Walther, Aue, Markt 3.

Eine Stube für einzelne Person zu verm. Zu erst. im Auer Tageblatt.

## Neueste Nachrichten.

Dienstag und Mittwoch, den 8. und 9. August findet

## großes Wettspiel

statt im **Apollo-Lichtspielhaus** Aue i. Erzgeb., Bahnhofstraße 17

Für die beste Klubpartie sind **5000 Kronen ausgesetzt!** Interessenten wollen sich Dienstag ab 7 Uhr einfinden.

Auch Damen sind willkommen.



## Geübte Waldarbeiter

(Fäller und Schärer), auch Frauen, gegen hohen Akkordblohn gesucht. **G. Drechsel, Neudörflich i. Erzgeb.**

40jähr., verh., kinderl. Mann, gewissenh. u. ehrl., Sicherheit vorh., sucht sof. od. spät. Ver- trauenspost. a. Raffensdorf, Post- r. Gausmann od. Ralporietur, Gest. Ang. u. N. L. 2488 a. d. V. L.